



Knappschaftsecho



Mitteilungen der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“

Nummer 64

Oktober 2024

31. Jahrgang

Inhaltsverzeichnis

- Leitartikel	Seite 2
- 2025 – Das Jahr des Häuers	Seite 3
- Mitgliederbewegung	Seite 4
- Gedenken an verstorbene Vereinsmitglieder	Seite 4
- Einladung zum 25. Symposium der „HFBHKe.V. – Feinhütte Halsbrücke GmbH	Seite 6
- Bergkamerad Knut Neumann – Auszeichnung mit dem Bundesverdienstorden	Seite 6
- Bericht vom XXIX. Berghauptquartal der „HFBHKe.V.“	Seite 8
- Vorstandswahl der „HFBHKe.V.“ 2024	Seite 9
- 19. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesens im Landkreis Mittelsachsen	Seite 10
- Verdienstmedaille der „HFBHKe.V.“ für Bergkamerad Jörgen Schütze	Seite 11
- Jahresinventur der „HFBHKe.V.“ 2024, durch die Fachgruppe Uniformkammer	Seite 12
- 9. Sächsisches Chortreffen im Bahretal	Seite 12
- Bericht von der Sponsorenwanderung 2024	Seite 13
- Aktivitäten der „HFBHKe.V.“ von Januar bis Oktober 2024	Seite 14
- Aktivitäten der „HFBHKe.V.“ von November bis Dezember 2024	Seite 14
- Vorschau auf Veranstaltungen der „HFBHKe.V.“ im Jahr 2025	Seite 15
- Veranstaltungsplan der Fachgruppe Bergbaugeschichte für das Jahr 2025	Seite 15
- Kalenderblatt – vor 20 Jahren	Seite 16
- Einladung zur 26. Vereinsmetschicht der „HFBHKe.V.“ am 07. Dez. 2024	Seite 17
- Neue Bilder in der Rubrik „Zum Sammeln“	Seite 18
- Zum Sammeln: „Alte Elisabeth Fundgrube“	Seite 18
- Dank und Glückwünsche zum Jahreswechsel	Seite 19

Leitartikel



Die zurückliegenden Monate waren geprägt von einem Jubiläum: dem fünfjährigen Bestehen des Welterbes Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří. In diesem Rahmen fanden zahlreiche Veranstaltungen statt, an denen sich auch unser Verein beteiligte. Ich möchte nur die Bergparade im Juni in Olbernhau nennen. Leider musste die im September im tschechischen Krupka geplante Bergparade aufgrund drohender Unwetter bzw. bestehender Unwetterwarnung abgesagt werden.

In den letzten fünf Jahren hat auch unser Verein von der Ernennung der Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří zum UNESCO Weltkulturerbe profitiert. So konnten einige Projekte durch finanzielle Unterstützung des

Vereins Welterberegion Erzgebirge e.V. umgesetzt werden. Ich möchte nur die drei Schautafeln an den Hüttenstandorten Muldenhütten und Halsbrücke nennen.

Impressum:	Knappschaftsecho - Nachrichten für die Mitglieder der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“ 31. Jahrgang - Ausgabe 64 - Oktober 2024
Herausgeber:	Vorstand der „Historischen Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e. V.“
Bankverbindung:	Sparkasse Mittelsachsen, IBAN: DE05 8705 2000 4113 0008 97, BIC: WELADED1FGX
Redaktion:	Roland Kowar
Auflage:	400 Exemplare
Anschrift der Redaktion:	Geschäftsstelle der „HFBHK e. V.“, Chemnitzer Str. 8, 09599 Freiberg/Sa.
Internet:	www.hfbhk.de
E-Mail:	verein@hfbhk.de
Herstellung:	Diakonisches Werk Freiberg e. V., Freiburger Werkstätten „Friedrich von Bodelschwingh“ Hainichener Straße 104, 09599 Freiberg (Sachs.)

Höhepunkte in unserem Vereinsleben in den letzten Monaten waren u.a. die Bergparade zum Bergstadtfest im Juni in Freiberg und die Teilnahme an der großen Bergparade anlässlich des 500-jährigen Bestehens der Bergbehörde in Clausthal-Zellerfeld. Gleichzeitig fand auch das Stadtfest statt, bei dem der Zusammenschluss von Clausthal und Zellerfeld vor 100 Jahren gefeiert wurde. Gemeinsam mit dem Bergmusikkorps SAXONIA haben wir Freiberg in unserer Partnerstadt würdig vertreten. Die Konzerte des Bergmusikkorps und unsere Uniformpräsentation fanden reges Interesse bei den zahlreichen Zuschauern. Das gesamte Wochenende in Clausthal-Zellerfeld war eine gelungene Veranstaltung und alle Mitfahrer waren sich einig, dass wir bei passender Gelegenheit wieder gemeinsam auf Reisen gehen sollten.

In wenigen Wochen beginnen wieder die Bergparaden und – aufzüge in unserer Heimat. Vor ein paar Tagen wurde auch die letzte Parade durch den Sächsischen Landesverband der Bergmanns-, Hütten- und Knappenvereine bestätigt. Jetzt ist es an uns, diese Veranstaltungen vorzubereiten. Deshalb möchte ich meine Bitte wiederholen und Euch aufrufen: Nutzt unseren Meldebogen und tragt Euch zu den Veranstaltungen ein.

Höhepunkt in der Vorweihnachtszeit wird wieder die Bergparade zu unserer Mettenschicht am 7. Dezember 2024 sein. Den Ablauf könnt Ihr in dieser Ausgabe des Knappschaftsechos nachlesen. Gerade bei dieser Veranstaltung ist es wichtig, dass Ihr Euch anmeldet. Eingeladen sind alle Vereinsmitglieder, ob Uniformträger, Fördermitglied, Trachtenträgerin oder Kind. Durch eure rechtzeitige Anmeldung bis zum 27. November 2024 im Meldebogen oder über die anderen bekannten Wege, erleichtert Ihr uns die Vorbereitung der Veranstaltung. Die Fackelträger legen wir an Hand Eurer Anmeldungen fest, deshalb bitte nochmal nach dem 3. Dezember im Meldebogen nachschauen, wer als Fackelträger eingeteilt ist. Diejenigen brauchen Ihr Geleucht und das Gezähe nicht zur Bergparade mitbringen.

Ich wünsche uns viele schöne Veranstaltungen bis zum Jahresende und verbleibe mit einem herzlichen Glück Auf.

Text und Bild: Bk. Heiko Götze
Vorsitzender

2025 – Das Jahr des Häuers



Der Häuer ist der eigentliche Bergmann vor Ort. Diese Berufsbezeichnung gibt es schon seit mehreren Jahrhunderten. Nur zu Zeiten der DDR sprach man vom Facharbeiter für Bergbautechnologie. Aber unter den Bergbaukumpel wurde der Begriff Häuer weitergeführt.

Der Begriff Häuer leitet sich von Hauer ab. Der Bergmann haut zuerst mit Eisen und Schlegel das Erz ab. Er ist aber auch verantwortlich für die Sicherung des Abbauortes mit Ausbau, meist aus Holz. Mit der Einführung der Gewinnung mittels Sprengstoffs stellt der Hauer die entsprechenden Bohrlöcher her, die später mit Sprengstoff besetzt werden. Aber auch das Auffahren von Schächten, Stollen und Strecken gehört zu den Aufgaben des Häuers. Die aufgefahrenen Grubenbaue mussten gegen Einstürzen und Steinschlag gesichert werden. Diese Aufgaben übernahmen später dann die Zimmerlinge und

Bergmaurer.

Als Paradekleidung trägt der Häuer eine Uniform, deren Grundschnitt sich in den Jahren 1768 bis 1913 nur wenig geändert hat.

Als Paradekleidung trägt der Häuer einen sieben Zoll hohen grünen Schachthut mit einer runden grün/weißen sächsischen Kokarde vorne am Hut. Der Hut besteht aus einfachem, glattem Filz.

Dazu trägt er eine schwarze Schachtjacke aus Leinen mit gelben bzw. goldfarbigen Knöpfen und einem schwarzen, runden Schulterkragen, der mit weißer Spitze abgesetzt ist. Zur weißen Kniebundhose aus Leinen trägt er das schwarze Arschleder. Dazu Kniebügel aus schwarzem Leder. Weiße Strickstrümpfe und schwarze Halbschuhe vervollständigen die Uniform. Als Paradegezähe wird eine silberne Bergbarte getragen. Zur Parade- und Aufzugskleidung gehört weiterhin eine Froschlampe.



Text und Bild: Bk. Heiko Götze
Vorsitzender

Bild: Detlev Müller

Mitgliederbewegung

Neuaufnahmen

Aktive Mitglieder

Schulz, Torsten	070	Hütte / Schmelzer
Leibelt, Stephan	002	Bergbau / Häuer
Preißler, Moritz	607	FG Kinder & Jugend
Leubner, Chris	604	FG Kinder & Jugend
Leubner, Sabine	402	FG Frauen
Stolze, Monika	212	Bergakademist

Fördernde Mitglieder

Seltmann, Martin	555
Herzog, Uwe	834
Beger, Falk	835

Mitglied auf Zeit für ein Jahr (Silberstadtkönigin)

Schröter, Laura	990
-----------------	-----

Gewerkewechsel

Scope, Ulrich	148 → 836
Scope, Christa	438 → 837
Preißler, Philipp	152 → 248
Pflüger, Jürgen	222 → 821
Hermsdorf, Andre´	212 → 245

Namenswechsel

Keine

Austritte

Martin, Leon	604
Kuhnert, Candy	054

Verstorben

Stockmann, Rosemarie	445
Dr. Rühlicke, Dietrich	536
Weber, Eberhard	821
Büttner, Günter	101

Ausschlüsse

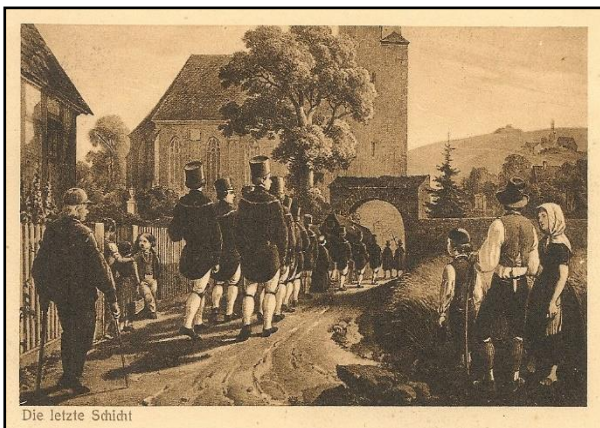
keine

Mitgliederstärke der „HFBHK e.V.“ betrug am 31.08.2024: 422 Mitglieder

davon sind:	284	aktive Mitglieder
	136	fördernde Mitglieder
	1	Ehrenmitglied
	1	Mitglied auf Zeit (Silberstadtkönigin)

Bk. Uwe Nitschke
1. Schatzmeister

Gedenken an verstorbene Vereinsmitglieder



Leb wohl, Leb wohl

Zum letzten Male fährst Du an

und fährst nicht mehr herauf.

Drum grüßt Dich auf der dunklen Bahn

ein inniges „Glück auf“!

Zeitraum: 01.01. – 31.08.2024

Rosemarie Stockmann

geb. 11.11.1939

gest. 17.03.2024

Rosemarie Stockmann war seit 16.06.1997 in unserem Verein und bereicherte von Beginn an durch ihre Stimme den Chor sehr positiv. Der Eintritt in unserem Verein war durch die Teilnahme an der ersten großen Vereinsreise nach New York zu Stande gekommen. Durch gesundheitliche Probleme, zog Rosemarie ab November 2020 in das RIU Seniorenheim Freiberg und konnte nicht mehr am Vereinsleben teilnehmen. Der Chor musste so auch auf ihre Stimme verzichten. Rosemarie Stockmann hat im gesegneten Alter von 84 Jahren ihre letzte Schicht verfahren.

Dr. Dietrich Rühlicke

geb. 21.11.1936

gest. 22.05.2024

Dr. Dietrich Rühlicke war seit 01.07.1997 als Fördermitglied in unserem Verein. Als ehemaliger Haupttechnologe Verarbeitung im Bergbau- und Hüttenkombinat Albert Funk, übernahm er nach der politischen Wende folgerichtig die Geschäftsleitung im Verarbeitungsbetrieb Halsbrücke. Während dieser Zeit konnte wir ihn als Fördermitglied gewinnen. Infolge der Firmenübernahme der SAXONIA Edelmetall GmbH Halsbrücke durch die Deutsche Nickel wurde er freigestellt und arbeitete bis zu seinem Renteneintritt beim Mitbewerber auf dem Edelmetallmarkt, der Umicore Hanau, ehemals Degussa. Aus seiner Sicht war es trotzdem die richtige Entscheidung. Durch den neuen Gesellschafter wurde der Fortgang der Geschäftstätigkeit am Standort Halsbrücke gesichert. Inzwischen beschäftigt die SAXONIA Edelmetalle in Halsbrücke und Freiberg wieder über 320 Mitarbeiter. Während seiner Fördermitgliedschaft nahm er immer an der Sponsorenwanderungen teil und zeigt so sein Interesse an der Geschichte des ehemaligen Kombinates aber auch an der Vereinsentwicklung. In den letzten beiden Jahren verschlechterte sich sein Gesundheitszustand erheblich, musste seine Hauswohnsitz aufgeben und in ein Freiburger Pflegezentrum ziehen. So gesehen war er nicht mehr in der Lage, am Vereinsleben teilzunehmen. Dr. Dietrich Rühlicke hat im gesegneten Alter von 87 Jahren seine letzte Schicht verfahren.

Eberhard Weber

geb. 22.03.1936

gest. 22.05.2024

Eberhard Weber war seit 01.09.1990 in unserem Verein und trug als ehemaliger Bergmann von Beginn an die Uniform eines Zimmerlings. Seine lustige und aufgeschlossenen Lebensweise wird immer in Erinnerung bleiben.

So auch die Fotoaufnahme mit Jochem Schaller vorm Geschäft in New York „Schaller-Weber“. In die Fachgruppe Bergbaugeschichte hat er sich sehr aktiv eingebracht und war bei Wanderungen immer dabei. Seinem letzten Willen entsprechend, erhält unser Verein sein Buckelbergwerk und weitere Sachzeugen des Bergbaus. Durch gesundheitliche Probleme, wechselte er 2017 in die Fördermitgliedschaft und blieb dadurch unserem Verein erhalten. Seit dieser Zeit konnte er am Vereinsleben leider nicht mehr aktiv teilnehmen. Eberhard Weber hat im gesegneten Alter von 88 Jahren seine letzte Schicht verfahren.

Büttner, Günter

geb. 06.03.1937

gest. 06.07.2024

Günter Büttner war seit 01.06.1989 in unserem Verein und trug als ehemaliger Hüttenmann von Beginn an die Uniform eines Schwefelhüttenarbeiters. Seine Zuverlässigkeit bei der Durchführung von Veranstaltungen wird immer in Erinnerung bleiben. Ab 1994 hat er mit viel Einsatzbereitschaft an der Ausgestaltung der Knappenstube mitgearbeitet. In der daraufhin gegründeten Fachgruppe Clubrat hat er bis 2019 aktiv mitgearbeitet und war in der Verteilung des Knappschaftsechos 25 Jahre die Zuverlässigkeit in Person. Gemeinsam mit seiner Frau Gisela Büttner und dem Ehepaar Christel und Eberhardt Aehnelt hat er in den Jahren 1994 bis 2001 die Bewirtung zu den monatlichen Stammtischen im Ehrenamt übernommen. Dieser Einsatz wird vielen unserer Vereinsmitglieder in besonderer Erinnerung bleiben. Trotz gesundheitlicher Probleme hat er bis ins Frühjahr dieses Jahres am Vereinsleben entsprechend seinen Möglichkeiten teilgenommen. Nach kurzer, schwerer Krankheit schloss sich sein Lebenskreis in Frieden. Günter Büttner hat im gesegneten Alter von 87 Jahren seine letzte Schicht verfahren.

Wir werden ihr Andenken stets in Ehren halten

Bk. Uwe Nitschke
1. Schatzmeister

Bild: Sammlung Bk. Roland Kowar

Einladung zum 25. Symposium der „HFBHKe.V.“ – Feinhütte Halsbrücke GmbH

In diesem Jahr führen wir das 25. Symposium unseres Vereins durch. Standen am Anfang Vorträge zu speziellen Themen aus dem Berg- und Hüttenwesen im Vordergrund, wurden später Betriebe besichtigt, die aus dem ehemaligen Berg- und Hüttenkombinat „Albert Funk, nach der politischen Wende hervorgegangen sind. Im letzten Jahr konnten wir noch ein Werk besichtigen, das sich auf dem ehemaligen Hüttengelände der Hütte Freiberg, an der Carl-Schiffner-Straße angesiedelt hatte. Das Werk, die Firma Meyer Burger Industries GmbH, wurde aber im April 2024 geschlossen.



In diesem Jahr wollen wir die „Feinhütte Halsbrücke GmbH“ besichtigen. Wir waren im Jahr 2008 schon mal zu Besuch in diesem Nachfolgebetrieb des BHKF „Albert Funk“. Seitdem hat sich sehr viel in diesem Betrieb verändert, wovon wir uns überzeugen können.



Treffpunkt ist 14.00 Uhr an der Erzwäsche, Krummenhennersdorfer Straße 2 in Halsbrücke. Es stehen nur eine begrenzte Anzahl von Parkplätzen zur Verfügung. Bitte Fahrgemeinschaften bilden und Parkmöglichkeiten in der näheren Umgebung nutzen. Nach der Vorstellung des Betriebes können wir die Abteilungen der Feinhütte Halsbrücke besichtigen. Aus Kapazitätsgründen können maximal nur 50 Vereinsmitglieder am diesjährigen Symposium teilnehmen. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist deshalb nur bis zum 23. Oktober 2024 möglich, weil aus Arbeitsschutzrechtlichen

Gründen die Teilnehmer namentlich gemeldet werden müssen. Zur Betriebsbesichtigung sollten die Teilnehmer festes Schuhwerk (wenn vorhanden Arbeitssicherheitsschuhe) und lange Kleidung tragen. Ein eigener Helm kann gern mitgebracht werden, wenn vorhanden. Schutzmasken werden durch die Feinhütte Halsbrücke GmbH gestellt.

Der Vorstand freut sich auf positive Rückmeldungen und darauf, gemeinsam mit Euch den Bogen von der Vergangenheit zur Zukunft zu spannen.

Text und Bilder: Bk. Heiko Götze
Vorsitzender

Bergkamerad Knut Neumann – Auszeichnung mit dem Bundesverdienstorden

Über Knut Neumann zu schreiben, der für die Traditionspflege des Bergbaus und des Hüttenwesens in unserer erzgebirgischen Region sehr viel getan hat, ist nicht ganz einfach. Wo beginnt man, um das Wesentliche aufzuzeigen aber auch nichts zu vergessen.

All sein Wirken über fast 40 Jahre war der Anlass, ihn würdevoll zu ehren. So erhielt er am 25. Januar 2024 in der Staatskanzlei Dresden aus den Händen des Ministerpräsidenten Michael Kretschmer den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland überreicht. An dieser Festveranstaltung nahmen neben seiner Frau Angelika auch die gemeinsamen Kinder teil.

Zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn hatte er mit dem Montanwesen nichts zu tun. Er erwarb im damaligen Bergbau- und Hüttenkombinat „Albert Funk“ den Facharbeiter für Datenverarbeitung, mit dem Abitur in der Tasche studierte anschließend in Dresden Informatik und war danach viele Jahre im Rechenzentrum des Kombines auf dem Davidschacht als Programmierer tätig.

Erst Jahre später fand er durch einen Zufall und den damit geweckten Interesse Zugang zum Bergbau. Man schrieb das Jahr 1981. Schon damals ging es um Uniformen. Über Fotoaufnahmen der Fachgruppe



Montanarchäologie, die im Kulturbund der DDR verankert war, entdeckte er bei einer musealen Exkursion in Freital eine Bergmannsuniform. Da er keine Erklärung zum Aussehen bekam, wurde sein Interesse geweckt. Sein dienstlicher Rechnerraum wurde ab dieser Zeit um die Räumlichkeiten des Bergarchivs in Freiberg erweitert. Das war der Anfang seiner „ehrenamtlichen „Laufbahn“. So fand er in den Archivunterlagen, warum Bergleute in Trachten und zu welchen Zeitpunkten in Freiberg zu Paraden aufmarschierten. In seinen Recherchen entdeckte er, dass bereits 1786 erste Festlegungen zu neuen Uniformen für Freiberg Berg- und Hüttenleute dokumentiert worden sind. In seinen weiteren Nachforschungen entdeckte er, dass fast 50 Jahre später, so um die 1830, eine Mappe mit der bildlichen Darstellung von Freiberg Berg- und Hüttenleuten erarbeitet worden war. Diese ging auf Entwürfe des Sächsischen Oberberghauptmannes Sigismund August Wolfgang Freiherr von Herder zurück. Die Darstellungen sollten später noch eine wichtige Rolle spielen.

Im Jahr 1986 fand die 800-Jahr-Feier Freibergs statt. Nun wurde es für Knut Neumann und eine weitere Handvoll Enthusiasten erst richtig spannend. Das Bergbau- und Hüttenkombinat sollte einen Glanzpunkt setzen und mit einer neu zu schaffenden Paradeformation zum großen Festumzug aufmarschieren. In welcher Form und mit welchem Umfang sollte diese aber aufgestellt werden? Dank seiner umfangreichen Recherchen im Bergarchiv und der gesammelten Eindrücke beim Besuch in den erzgebirgischen Museen, war ein Grundgedanke im Kopf entstanden. Stück für Stück, wie ein Puzzle, entstand die Vorlage für 256 Teilnehmer der Historischen Freiberg Berg- und Hüttenparade. Gemeinsam mit Kurt Skokan und Karl-Heinz Ebert wurde diese in die Tat umgesetzt. Seit nunmehr 38 Jahren ist diese Paradeformation bei Aufzügen im Erzgebirge, in Sachsen, den anderen Bundesländern und im Ausland immer ein Glanzpunkt.

Damit dieses Wissen unseren Nachkommen erhalten bleibt, hat Knut Neumann eine Vielzahl von Dokumentationen veröffentlicht. Erwähnenswerte sind dabei

„Freiberger Berg- und Hüttenparade“

Beschreibung der Paradeordnung, Uniformen und Gewerke

Erscheinungsjahr 1986

„Freiberger Paraden“

Serie von Heften „Befahrungen“ der Historischen Freiberg Berg- und Hüttenknappschaft

Erscheinungsjahr 1992

„Uniformen der Berg- und Hüttenleute im sächsischen Montanwesen“

Ein umfangreiches Werk mit vielen bildlichen Darstellungen

Erscheinungsjahr 2007

Die unzähligen Verdienste in zeitlicher Reihenfolge aufzuzählen, würde diese Artikel sprengen und wir wissen auch, dass Knut Neumann in seiner Bescheidenheit nicht unbedingt Wert darauf legt. Trotzdem sollen bemerkenswerte Ereignisse genannt sein. Er wurde unter der Kladder-Nr. 1986/001 am 9. April 1986 im Verein aufgenommen, ist damit ein Gründungsmitglied und trägt die Uniform eines Bergamtsassessors. Im gleichen Jahr dann einer der größten Höhepunkte mit den zwei Paraden zum Stadtjubiläum „800 Jahre Freiberg“. Für Knut Neumann eher ein Ausfall, denn er wurde als Sonderbeauftragter abgestellt, um für einen störungsfreien Ablauf zu sorgen. Am 3. August 1990 erfolgte die Eintragung der Historischen Freiberg Berg- und Hüttenknappschaft als eingetragener Verein und Knut Neumann wurde Mitglied des Vorstandes. Zum Berghauptquartal am 07. März 1997 erfolgte seine Wahl zum Vereinsvorsitzenden und übergab diese Aufgabe nach 23 Jahren an die nächste Generation. In diesem Zeitabschnitt fällt seine Tätigkeit in der Stadtverwaltung, als Geschäftsführer der Stadtmarketing GmbH und Büroleiter beim damaligen Oberbürgermeister und unserem Vereinsmitglied Bernd-Erwin Schramm. So war es möglich, eine Vielzahl von Beziehungen zu knüpfen und so konnte manche Angelegenheit auf kurzem Weg zum Positiven für unserem Vereins geklärt werden. Aber auch auf kommunaler und Landesebene hat er tiefe Spuren hinterlassen.



März 1997 erfolgte seine Wahl zum Vereinsvorsitzenden und übergab diese Aufgabe nach 23 Jahren an die nächste Generation. In diesem Zeitabschnitt fällt seine Tätigkeit in der Stadtverwaltung, als Geschäftsführer der Stadtmarketing GmbH und Büroleiter beim damaligen Oberbürgermeister und unserem Vereinsmitglied Bernd-Erwin Schramm. So war es möglich, eine Vielzahl von Beziehungen zu knüpfen und so konnte manche Angelegenheit auf kurzem Weg zum Positiven für unserem Vereins geklärt werden. Aber auch auf kommunaler und Landesebene hat er tiefe Spuren hinterlassen.

Vor fünf Jahren erhielt die Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří den Unesco-Welterbetitel und Knut Neumann kann als einer der Wegbereiter bezeichnet werden. Sein Engagement im Ehrenamt beschränkt sich nicht nur auf die Freiburger Parade, sondern er ist außerdem Vorstandsmitglied im Kuratorium der SAXONIA Freiberg Stiftung, Mitglied im Förderverein Himmelfahrt Fundgrube und Vorstandsmitglied im Hilliger Glockenverein. In Anerkennung seines Wirkens und vielleicht auch für sein gesamtes Lebenswerk wurde er nunmehr mit dem Bundesverdienstorden unseres Landes ausgezeichnet.

Wir wünschen Knut Neumann für die Zukunft alles Gute und viel Gesundheit.
Herzlichen Glückwunsch und Glück auf!

Text und Bilder: Bk. Uwe Nitschke
1. Schatzmeister

Bericht vom XXIX. Berghauptquartal der „HFBHKe.V.“

Am 1. März 2024 waren alle Mitglieder der „HFBHK e.V.“ zum XXIX. Berghauptquartal in die „Neue Mensa“ eingeladen. Neben den jährlichen Rechenschaftsberichten stand auch die Wahl des Vorstandes auf der Tagesordnung. Zum Berghauptquartal waren von aktuell gemeldeten 422 Mitgliedern nur 167 Mitglieder anwesend. Das waren 38,4% aller Vereinsmitglieder der „HFBHK e.V.“

Der Vorsitzende des Vereins, Heiko Götze, ging in seinen Bericht auf die Aktivitäten des Vereins im Zeitraum von Januar bis Dezember 2023 und auf die Aktivitäten der letzten Wahlperiode ein.

Als Höhepunkt des ersten Halbjahres benannte er das Freiburger Bergstadtfest und das Vorschulprojekt für Freiburger Kindereinrichtungen zum Thema Welterbe. Zum Radsportlerforum im DBI Freiberg, am 10. Juni, wurden Gäste, wie Olaf Ludwig oder Michael Schiffner von uns Berg- und Hüttenleuten begrüßt. Ebenso fand das Sommerfest der Diakonie Freiberg und das Hoffest der SAXONIA-Freiberg- Stiftung unter unserer Beteiligung statt.

Aber auch bei den vielen anderen großen und kleinen Bergparaden und Bergaufzügen, so zum Beispiel in Sangerhausen oder im brandenburgischen Großkoschen, wurden wir von zahlreichen Zuschauern begrüßt.

Das zweite Halbjahr begann nach der Sommerpause mit dem Festumzug zum Tag der Sachsen in Aue – Bad Schlema. Neben vielen kleineren Veranstaltungen im September 2023, an denen wir uns beteiligten, nahmen wir auch am Bergaufzug in St. Andreasberg im Harz teil.

Nach vielen Jahren haben wir wieder eine gemeinsame Reise organisiert. Ziele waren Montanregionen in Polen. Gemeinsam haben wir auf unserer siebentägigen Reise die Städte Waldenburg, Breslau, Kattowitz und Krakau besichtigt. Besonders in Erinnerung bleiben wird das Singen des Steigerliedes in der Jahrhunderthalle in Breslau und die Befahrungen der Silbergrube in Tarnowitz und des Salzbergwerkes in Wieliczka. Heiko betonte, dass diese Reise keine Veranstaltung des Vereins war, nur eine Reise von Vereinsmitgliedern.

Die Aufzeichnungen des Steigerliedes für „So geht sächsisch“ wurden von Heiko Götze als gelungen bezeichnet.

Das 24. Symposium der „HFBHKe.V.“ fand am 3. November in der Firma Meyer Burger statt.

Die Vorweihnachtszeit begann nach den Ausführungen des Vorsitzenden mit dem Stollenanschnitt beim Sauensäger Andreas Martin, mit unserem Stollenmesser in den Händen des Ministerpräsidenten Micheal Kretzschmer, auf dem längsten Tisch der Welt.

In Freiberg bildete die traditionelle Bergparade im Fackelschein einen Höhepunkt mit rund 25.000 Besuchern. Das Läuten der Glocke an der Bergmannsbaude, zum täglichen Ende des Christmarktes ist schon für viele Vereinsmitglieder zur Tradition geworden, schätze Heiko Götze ein.

In den Wochen vor Weihnachten nahmen wir an sieben Bergparaden teil. Zum ersten Mal in der fast vierzigjährigen Vereinsgeschichte sind wir nicht bei einer geplanten Bergparade angekommen und mussten auf halbem Weg wieder umdrehen. Die Anfahrt zur Bergparade am 23. Dezember 2023 in Annaberg-Buchholz endete an einem Berg.

Anschließend wurde nochmals der Dank an alle Vereinsmitglieder ausgesprochen, die für die Unterstützung zu einem breitgefächerten Vereinsleben beigetragen haben.

Der monatliche Stammtisch wird von vielen Vereinsmitgliedern genutzt und trägt zum Austausch unter den Mitgliedern und zum Erhalt von Informationen bei. Vielen Dank an Ursula und Bernd Querner für die sehr gute Versorgung.

Weiterhin berichtete der Vorsitzende von den geleisteten Arbeiten in den Fachgruppen. Der Vereinsvorsitzende bedankte sich auch für die finanzielle Unterstützung durch die Fördermitglieder, z. B. bei der Ecobat Resources Freiberg GmbH und der SAXONIA-Freiberg-Stiftung sowie bei der Freiburger Brauhaus AG, dem Gastroservice Mittelsachsen und der Lothar und Mathias Patzig-Stiftung von der Feinhütte Halsbrücke. Ebenso bedankte er sich bei allen Fördermitgliedern und dem Verein Welterbe Montanregion Erzgebirge. Zum Schluss zog Heiko Götze insgesamt ein positives Resümee der vergangenen Wahlperiode.



Auszeichnung von Mitgliedern, für 10 Jahre Mitgliedschaft in der „HFBHKe.V.“

Auszüge aus dem Protokoll des XXIX. Berghauptquartals der „HFBHKe.V.“

Bild: Archiv „HFBHKe.V.“

Vorstandswahl der „HFBHKe.V.“ 2024

Satzungsgemäß wurde zum „XXIX“. Berghauptquartal der „HFBHKe.V.“ 2024 der Vorstand neu gewählt werden. Durch den Vorstand wurde bereits zum XXVIII Berghauptquartal 2023 und mehrfach im Knappschaftsecho zur Mitarbeit im Vorstand aufgerufen.



Das Berghauptquartal wählte die Vereinsmitglieder Heiko Schwarz, Richard Thum und Dr. Manuel Stapff für die Wahlkommission. Die Wahlkommission wählte dann Bergkameraden Heiko Schwarz zum Vorsitzenden und die Bergkameraden Richard Thum und Dr. Manuel Stapff als Beisitzer der Wahlkommission.

Der Vorsitzende wurde laut Satzung offen gewählt, weil sich nur Bergkamerad Heiko Götze zur Wahl stellte. Das Abstimmungsergebnis lautete:

Mit ja Stimmten 167 Vereinsmitglieder, es gab keine Stimmenthaltung und keine Gegenstimme. Somit wurde Heiko Götze einstimmig zum Vorsitzenden für die nächsten vier Jahre wieder gewählt.

Der Vorstand der „HFBHK e.V.“ besteht aus fünf Mitgliedern. Da sich auch fünf Mitglieder zur Wahl stellten, konnten alle Positionen des Vorstandes besetzt werden. Die Wahl konnte somit auch offen durchgeführt werden.

Zur Wahl des Vorstandes der „HFBHKe.V.“ stellten sich:

Bergkameradin Katrin Fleischer, Bergkamerad Lars Neumann, Bergkamerad Uwe Nitschke, Bergkamerad Philipp Preißler und Bergkamerad Frank Windisch.

Der Vorstand wurde ebenfalls einstimmig, ohne Stimmenthaltungen und Gegenstimmen, für die nächsten vier Jahre gewählt.

Nach einer konstituierenden Sitzung des neu gewählten Vorstandes wurde dem Berghauptquartal folgende Besetzung der Funktionen bekannt gegeben:

Vorsitzender:	Heiko Götze
1. Schatzmeister:	Uwe Nitschke
2. Schatzmeister:	Lars Neumann
1. Geschäftsführer:	Frank Windisch
2. Geschäftsführer:	Philipp Preißler
Schriftführerin:	Katrin Fleischer

Die Fachgruppenleiter wurden in den jeweiligen Fachgruppen gewählt. Diese sind beratende Mitglieder des Vorstandes und somit auch Beisitzer im Vorstand der HFBHK e.V.

Beisitzer Clubrat:	Christian Naumann
Beisitzer Uniformkammer:	Jürgen Kunze
Beisitzer Fachgruppe Bergbaugeschichte:	Siegbert Kranz
Beisitzer Fachgruppe Hüttengeschichte:	Roland Kowar
Beisitzer Fachgruppe Frauen:	Ursula Querner
Beisitzer Fachgruppe Chor:	Sabine Naumann
Beisitzer Fachgruppe Kinder und Jugend:	Frauke Fischer
Beisitzer Fachgruppe Chronik:	Wolfram Thiemer
Beisitzer Fachgruppe Medienarbeit:	Lars Neumann

Der Vorstand der „HFBHKe.V.“

Bild. Bernd Torchala

19. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesens im Landkreis Mittelsachsen



Das 19te Mal hatte die SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG zum Tag der Schauanlagen des Freiberger Landes eingeladen, und über zehn Vereine hatten ihre Schauanlagen für das erste Juliwochenende 2024 zur Besichtigung frei gegeben.

Ein besonders Jubiläum konnte in diesem Jahr die **Radstube Oberschöna** feiern, vor 50 Jahren war sie nach einem Tagebruch wiederentdeckt und durch die Bergsicherung für die Öffentlichkeit sichtbar gemacht worden. Dies nahmen die Stiftung und die Historische Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft e.V. zum Anlass, den Tag der Schauanlagen schon am Vortag zu eröffnen.

Begonnen wurde mit einer Wanderung mit 40 Männer und Frauen durch das Grubenfeld Oberschöna. Jörgen Schütze, Vereinsmitglied, Kenner des hiesigen Bergbaus, Markscheider, Dipl. Vermesser und an dem Tag durch den Vorsitzenden Heiko Götze mit der Verdienstmedaille der „HFBHKe.V.“ Geehrter, stand Rede und Antwort auf der 5 km langen Strecke. Gleichzeitig führte Lars Neumann Besucher durch die Radstube

Unverhofft Segen Gottes Erbstolln. Besonders interessierte Zuhörer konnte er zur Kinderführung begrüßen. Unterstützt wurde er vor und in der Radstube von seinen Vereinskameraden Siegfried Fröhlich und Wolfgang Gaßner. Im kleinen Festgelände an der Radstube warteten für Kinder eine Hüpfburg, Mal- und Bastelgelegenheiten, und zu gewinnen gab es für jeden etwas am Glücksrad. Besichtig werden konnte auch die Lokomotive der ehemaligen Holzwarenfabrik. Für das leibliche Wohl sorgte die Gaststätte Ölmühle.

Vor der offiziellen Eröffnung des Tages sorgte das Bergmusikkorps Saxonia Freiberg (BMK) für eine musikalische Einstimmung. Nach der Begrüßung durch den Vereinsvorsitzenden Heiko Götze dankte der Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung, Bernd-Erwin Schramm, den Vereinen für ihre Teilnahme und dem Gastgeber für die tolle Vorbereitung. Anschließend übergab er an die „HFBHKe.V.“, das BMK und den Förderverein Himmelfahrtfundgrube Förderschecks zur weiteren Pflege der berg- und

hüttenmännischen Traditionen. Für die besondere Unterstützung bei der Erhaltung der Schauanlagen Radstube Oberschöna bzw. Pochrad Turmhofschacht konnten Jörgen Schütze und Stefan Thiem mit einer materiellen Anerkennung durch den Vorstand der Stiftung ausgezeichnet werden.

Heiko Götze und Jörgen Schütze stellten anschließend das Heft Befahrungen 10 vor. In dem hatte der Autor Jörgen Schütze sein Wissen zum Bergbau westlich von Freiberg niedergeschrieben.

Ein Unwetter legte zwar das Festgelände lahm, die Gäste lauschten nun dem Männerchor Oberschöna im Festzelt. Auch der Vortrag von Jörgen Schütze zum Bergbau in und um Oberschöna, der den Abschluss des Tages bildete, fand dort statt.



Alle, die dabei waren, blicken positiv auf die Veranstaltung zurück. Dank gilt an die Mitwirkenden und die vielen fleißigen Helfer der „HFBHKe.V.“ und der Gemeindeverwaltung, die schon mehrere Tage vor dem Fest mit dem Aufbau begonnen hatten und nach der Veranstaltung den Abbau organisierten.

Die Radstube hatte natürlich am darauffolgenden Sonntag für die Besucher zum eigentlichen Tag der Schauanlagen wieder geöffnet. Etwa 200 Männer, Frauen und Kinder besichtigten an den beiden Tagen die Radstube der Grube „Unverhofft Gottes Segen Erbstolln“. Vereinsmitglieder, die bisher diese Schauanlage noch nicht besichtigt haben, werden mit ihren Familien zur nächsten Öffnung am Tag des offenen Denkmals 2024 im September eingeladen.

Text: Bk. Knut Neumann

Fotos: Archiv „HFBHKe.V.“

Verdienstmedaille der „HFBHKe.V.“ für Bergkamerad Jörgen Schütze



Am 6. Juli 2024 konnte ich zur Eröffnung des Tages der Schauanlagen in Oberschöna einen Bergkameraden würdigen, der seit über 35 Jahren sehr aktiv in unserem Verein mitwirkt.

Aber auch schon vor der Gründung unseres Vereins hat er sich maßgeblich eingesetzt um das Technische Denkmal Radstube der Grube Unverhofft Segen Gottes Erbstolln in Oberschöna wieder zugänglich zu machen und für die Nachwelt zu erhalten. Ich spreche von Jörgen Schütze.

Jörgen Schütze wurde im Jahr 1972 mehr oder weniger durch die Gemeindeverwaltung Oberschöna genötigt, sich dieses technische Denkmal anzunehmen. Durch zahlreiche Bergschäden wurde man auf das Grubenfeld der Grube Unverhofft Segen Gottes Erbstolln aufmerksam und es wurde entschieden, die Grubenbaue zu sichern und der Nachwelt zu erhalten. Mit Unterstützung der Bergsicherung Schneeberg wurde die Radstube gesichert und wieder zugänglich gemacht. Unter der Anleitung von Jörgen wurden weitere Grubenbaue beräumt. 1974 konnten die ersten Besucher das technische Denkmal besichtigen. Aber nicht nur die Grube Unverhofft Segen Gottes Erbstolln hatte es Jörgen angetan, sondern der gesamte Bergbau in und um Oberschöna weckte sein Interesse. Nach 1990 musste eine neue Lösung für den weiteren Betrieb und die Unterhaltung der Grubenbaue gefunden werden. Dabei spielte Jörgen mit seiner Verbindung zur

Hüttenknappschaft e.V. eine entscheidende Rolle. Mit Hilfe der Gemeinde Oberschöna betreute von da an die Fachgruppe Bergbaugeschichte unter Führung von Jörgen dieses technische Denkmal.

Jörgen Schütze ist zwar kein Gründungsmitglied unseres Vereins, aber bereits zum 1. Januar 1987 wurde er Mitglied der Historischen Freiberger Berg- und Hüttenknappschaft.

Seitdem hat er zahlreiche Besucher durch die Grubenräume geführt und dazu beigetragen, dass es auch heute noch möglich ist die Grube zu befahren.

In den letzten 35 Jahren hat er zahlreiche Publikationen sowohl zur Grube Unverhofft Segen Gottes Erbstolln, als auch zum Bergbau in und um Oberschöna verfasst.

Besonders erwähnen möchte ich das Befahrungsheft 10 unseres Vereins, welches sich mit dem historischen Erzbergbau im Grubenfeld Oberschöna beschäftigt. Aber auch seine historische Messgerätesammlung hat er weiter vervollständigt. Teile dieser Sammlung können sowohl in den Tagesanlagen der „Reichen Zeche“ als auch in der Knappenstube der SAXONIA Freiberg Stiftung besichtigt werden.

Natürlich nimmt Jörgen auch sehr aktiv am Vereinsleben teil. Ob bei Bergparaden, Präsentationen oder anderen Veranstaltungen:

Jörgen ist immer zur Stelle. Wurde er gefragt gab es von ihm fast nie ein Nein. Jörgen gehört damit zu den aktivsten Mitgliedern unserer Knappschaft.



Deshalb habe ich Jörgen Schütze am 6. Juli 2024 mit der Medaille

„Für besondere Verdienste“

für seine langjährige Unterstützung der Arbeit im Verein, aber besonders für seine Tätigkeiten in der Radstube der Grube Unverhofft Segen Gottes Erbstolln in Oberschöna, ausgezeichnet.

Text: Bk. Heiko Götze
Vorsitzender

Bilder: Archiv „HFBHKe.V.“

Jahresinventur der „HFBHKe.V.“ 2024, durch die Fachgruppe Uniformkammer



Auch im Jahr 2024 wurde durch die Mitglieder der Fachgruppe Uniformkammer wieder die erforderliche Jahresinventur durchgeführt. Dafür mussten mehr als 4200 Teile gezählt und begutachtet werden. Eine wichtige Aufgabe ist es dabei den Verschleißzustand der einzelnen Uniformteile, Gezüge und sonstigen Ausrüstungsgegenstände in Augenschein zu nehmen. Die jahrzehntelange Nutzung bei vielen Paraden und anderen Auftritten hat logischerweise ihre Spuren hinterlassen. In Auswertung der Inventur muss dann der Bedarf für Ersatzbeschaffungen ermittelt werden. Das ist besonders mit Blick auf die Planung der Kosten und die teilweise sehr langen Lieferzeiten von hoher Bedeutung. Bedingt durch einige Sonderfälle (Chor, Ehrenwache ...) sind nicht alle Uniformen immer zur Inventur verfügbar. Hier sind wir auf die Rückmeldung der betreffenden Mitglieder zum Zustand ihrer Bekleidung und Ausrüstung angewiesen. Leider mussten wir feststellen, dass einige Uniformen, die nicht zu den begründeten Sonderfällen gehören, bei der Inventurerfassung in der Uniformkammer fehlten. Dazu erhielten wir auch keine telefonische oder schriftliche Information.

Unsere Uniformen sind Eigentum der SAXONIA-Freiberg-Stiftung und wir sind ihr gegenüber zur Rechenschaft verpflichtet. Hier besteht Verbesserungsbedarf!

Wir wollen bei unseren Paraden auch in der Zukunft ein Aushängeschild für unsere Bergstadt und die Region bleiben. Dabei sollen die Uniformträger weiterhin die Blicke der Besucher auf sich ziehen. Um das noch besser zu gewährleisten, möchten wir als Fachgruppe alle Uniformen wenigstens einmal im Jahr begutachten.

Für die Jahresinventur **2025** möchten wir deshalb um die Abgabe der Uniformen bis zum **28.02.2025** bitten. Die Uniformkammer bleibt dann vom **01.03.- 31.03.2025** geschlossen. Das gibt uns die Möglichkeit eine schnellere und effektivere Inventur durchzuführen. Für erforderliche Sonderfälle gibt es natürlich Lösungen.

Wir hoffen dafür auf die Mitwirkung und das Verständnis unserer Vereinsmitglieder.

Text und Bild: Bk. Jürgen Kunze
Leiter der Fachgruppe Uniformkammer

9. Sächsisches Chortreffen im Bahretal

Am 07.09.2024 ging unsere Fahrt mit dem Busunternehmen Vogt zum 9. Sächsischen bergmännischen Chortreffen Bahretal OT Borna am Museum "Historischer Kalkofen", das in mitten der sächsischen Schweiz liegt. Gutgelaunt gab es eine große Beteiligung. 25 Chormitglieder mit Bergliedermeister Andreas Schwinger waren mit von der Partie.

Das Kalkwerkareal hat einen großen geschichtlichen Hintergrund. Es beherbergt ein Kalkwerkmuseum, Feuerwehrmuseum und eine Fahrzeughalle mit historischer Feuerwehrtechnik. Ein Besuch ist sicher lohnend für unsere Fachgruppen. Der historische Kalkofen aus Sandstein ist über 200 Jahre alt. Er wurde vor 90 Jahren durch einen Schornstein erweitert. Der Kalksteinabbau endete 1998. Der Kalkstein kam zum Einsatz als Düngekalk, Baustoff- und Industriefüller.



Nach Ankunft und Gruppenfoto aller mitwirkenden Chöre folgte in Eigenregie der Beitrag jedes teilnehmenden Ensembles bei hochsommerlichen Temperaturen. In der Zwischenzeit gab es für alle Chormitglieder Gelegenheit die gesamte Anlage zu erkunden. Für Speis und Trank sorgten die Gastgeber vor Ort.

Unser Auftritt wurde begeistert angenommen von allen beteiligten Chören und dem Publikum. Wir können uns sehen lassen. Ohne Fleiß kein Preis heißt es doch so schön. An die Chorleiter wurden Erinnerungsgeschenke und Urkunden übergeben. Danach fand das gemeinsame Abschlussingen statt auf der Bühne, dirigiert vom Landesbergchordirektor Lutz Eßbach.

Das Chortreffen fand seinen Abschluss mit dem gemeinsamen Singen der Glück Auf Hymne. Ein Dankeschön an dieser Stelle allen Mitwirkenden für das Durchhaltevermögen und ganz besonders unserem Fotografen der voll im Einsatz war.

Das nächste Bergmännische Chortreffen findet im Rahmen des 7. Sächsischen Bergmannstages 2027 in Marienberg statt. Es wird spannend bis dahin.

Text: Bk.-in Sabine Naumann
Leiterin der Fachgruppe Chor

Bild: Lars Fehre

Bericht von der Sponsorenwanderung 2024

Die diesjährige Sponsorenwanderung wurde von Professor Bernhard Cramer, dem Präsidenten des Oberbergamtes Freiberg, geleitet und bot den Teilnehmern am 3. Februar 2024 eine besondere Tour durch unsere Silberstadt. Unser Startpunkt war der Sitz der Behörde in der Kirchgasse, wo wir zunächst interessante Einblicke in die Geschichte des Oberbergamtes sowie in dessen heutige Tätigkeiten erhielten.

Anschließend führte uns die Wanderung zu einigen bedeutsamen Baustellen innerhalb unserer Stadt. Besonders beeindruckend war der Familienschacht, der im Rahmen der Gefahrenabwehr umfangreich saniert wurde.

Ein weiteres Highlight war die Besichtigung der momentan größten Baustelle des Oberbergamtes, die Sanierung des Rothschönberger Stollns an der Roten Grube. Hier erläuterte uns Professor Cramer eindrucksvoll die Details der ca. 11 Millionen Euro teuren Hochwasserschutzmaßnahme. Bleibt zu hoffen, dass die Grube nach Abschluss der Sanierungsarbeiten befahrbar bleibt.

Trotz mäßigen Wetters setzten wir unsere Wanderung fort und passierten die Himmelfahrtgasse, an der ebenfalls nach einem Bruch infolge des grundhaften Ausbaus umfangreiche Sanierungen im Rahmen der Gefahrenabwehr notwendig waren.

Unser Ziel war das Alte Fördermaschinenhaus der Reichen Zeche. Dort erhielten wir von unserem Oberberghauptmann weitere Informationen über die moderne Arbeitsweise des Oberbergamtes, die zahlreichen Anträge auf neue Bergbauprojekte im Erzgebirge sowie zur Rohstoffstrategie Sachsens und die Rolle des Oberbergamtes.

Den Abschluss der Wanderung bildete ein gemeinsamer Imbiss mit Bergbier. Insgesamt war es ein rundum gelungener Ausflug.



Text und Bild: Bk. Philipp Preißler
2. Geschäftsführer

Aktivitäten der „HFBHKe.V.“ von Januar bis Oktober 2024

12.01.2024	Ehrenspalier zum Neujahrsempfang der Stadt Freiberg
03.02.2024	Sponsorenwanderung
01.03.2024	XXIX. Berghauptquartal der „HFBHK e.V.“ in der Neuen Mensa
16.03.2024	Umrahmung Präsentation Autohaus Schloz Wöllenstein
23.03.2024	Workshop des SLV in Schneeberg - Thema: Sächsische Uniformen
28.04.2024	Bergaufzug zur Stadtgründung in Marienberg
27.04.2024	LDV SLV in Olbernhau
12.05.2024	28. Vereinswandertag der „HFBHKe.V.“
18.05.2024	Teilnahme am Bergmeisterpokal in Jöhstadt
25./26.05.24	18. Europäischer Knappen- und Hüttentag in Bad Ischl
26.05.2024	Festumzug 700 Jahre Zethau
02.06.2024	Bergparade zum Welterbetag in Olbernhau
13.06.2024	Kita Bergstadtzwerge in Freiberg
13.06.2024	Krönung der 4. Silberstadtkönigin
14.06.2024	Abschlussparade Projekt Welterbeentdecker in Freiberg
14.06.2024	Ehrenspalier zum Bergstadtfestempfang des Oberbürgermeisters
15.06.2024	Betreuung der Delegation aus Waldenburg
16.06.2024	37. Freiburger Bergstadtfest, mit Berggottesdienst und Bergparade
27.06.2024	Aufzeichnung der 6. Strophe des „Steigers“
06./07.07.24	„19. Tag der Schauanlagen des Bergbaus und Hüttenwesens im Landkreis Mittelsachsen“, mit Zylindergebläse Muldenhütten und 50 Jahre Radstube Oberschöna
06.07.2024	23. Seiffener Glückauf und 700 Jahre Seiffen
14.07.2024	Festumzug 700 Jahre Dorfchemnitz
22.07.2024	Magdalenenitag am Hungerborn, im Freiburger Stadtwald
22.07.2024	Bergstreittag in Schneeberg
26.07.2024	Verabschiedung des Geschäftsführers der MPA Dresden in Freiberg
11.08.2024	Festumzug 750 Jahre Niederau
06.-08.09.24	Bergparade 500 Jahr Bergbehördliche Tätigkeit und Stadtfest in Clausthal-Zellerfeld
07.09.2024	Chortreffen in Bahretal
07.09.2024	Nachtschicht auf dem Obermarkt in Freiberg
08.09.2024	Siegerehrung der Sächsischen Meisterschaften im Teamlauf in Freiberg
08.09.2024	„Tag des offenen Denkmals 2024“, mit Zylindergebläse Muldenhütten und Radstube Oberschöna
14.09.2024	Bergparade 5 Jahre Welterbe in Krupka
15.09.2024	Bergparade zum Bergfest in Pobershau
02./03.10.24	Präsentation zum 34. Tag der Deutschen Einheit in Schwerin

Aktivitäten der „HFBHKe.V.“ von November bis Dezember 2024

01.11.2024	25. Symposium der „HFBHKe.V.“ in der Feinhütte Halsbrücke GmbH
26.11.2024	Märchenzug zur Eröffnung des Freiburger Christmarkt
30.11.2024	Bergparade des Landesverbandes – Weihnachtsaufaktveranstaltung in Chemnitz
01.12.2024	Stollenanschnitt in Freiberg
01.12.2024	Bergparade des Landesverbandes in Aue
06.12.2024	Minibergparade der Kitas aus Brand-Erbisdorf in Brand-Erbisdorf
06.12.2024	Bergaufzug zum Stollenmarkt in Brand-Erbisdorf
07.12.2024	26. Vereinsmettenschicht der „HFBHKe.V.“
08.12.2024	Bergparade des Landesverbandes in Schneeberg
14.12.2024	Weihnachtsmarkt in der Erzwäsche in Halsbrücke
14.12.2024	Bergaufzug in Seiffen
15.12.2024	Bergparade des Landesverbandes in Marienberg
15.12.2024	Staffelstabübergabe der Amalgamierer an die Häuer in Freiberg
22.12.2024	Abschlussparade des Landesverbandes in Annaberg-Buchholz

22.12.2024 Einläuten der Freiburger Weihnachtsruhe
 26. 11.-21.12.24 Glocke läuten auf dem Freiburger Christmarkt
 31.12.2024 Silvesterwanderung mit der Fachgruppe Bergbaugeschichte

Vorschau auf Veranstaltungen der „HFBHKe.V. im Jahr 2025

01.02.2025 Sponsorenwanderung
 07.03.2025 XXX. Berghauptquartal der „HFBHKe.V.“ in der Neuen Mensa der TUBA Freiberg
 10.05.2025 Bergparade zum „14. Deutschen Bergmannstag“ in Sangerhausen
 11.05.2025 29. Wandertag der „HFBHKe.V.“
 01.06.2025 Welterbetag
 26.-29.6.2025 38. Bergstadtfest, mit Krönung der Silberstadtkönigin, Projekt Welterbeendecker, Bergstadtempfang, Berggottesdienst und Berparade
 06.07.2025 „20. Tag der Schauanlagen des Bergbaus- und Hüttenwesens im Landkreis Mittelsachsen“, mit Zylindergebläse Muldenhütten und Radstube Oberschöna
 14.09.2025 Tag des offenen Denkmals 2025, mit Zylindergebläse Muldenhütten und Radstube Oberschöna

Veranstaltungsplan der Fachgruppe Bergbaugeschichte für das Jahr 2025

Veranstaltungsort: Gaststätte "Letzter Dreier" Beginn: 19:00 Uhr

Mo. 13.01.2025 "Sanierung der Hinterlassenschaften des Uranbergbaus in verschiedenen Ländern der Erde"
 Referent: Dr. Horst Richter

Mo. 10.02.2025 "Zur Vielfalt der Grubenlampen, Geschichte und Entwicklung"
 Referent: Dr. Friedrich Flötgen

Mo. 10.03.2025 "Bergmännische Sanierungsmaßnahmen im Besucherbergwerk „Vereinigtes Zwitterfeld zu Zinnwald“ mit Berücksichtigung der Optimierung der Bewetterungseinrichtungen und strahlenschutztechnischen Aspekten“
 Referent: Dipl.-Ing. Andreas Benthin

Mo. 14.04.2025 "Mittelalterliche und frühneuzeitliche Bewetterungstechnik im historischen Bergbau."
 Referent: Dipl.-Ing. Jens Pfeifer

Mo. 12.05.2025 "Edle Werksteine sowie Schmuck- und Edelsteine in Sachsen - Vorkommen und historische Gewinnung"
 Referent: Dipl.-Ing. Jens Kugler

Mo. 16.06.2025 "Historische Seifengoldbefunde in Europa - Versuch einer Befundtypologie"
 Referent: Stephan Adlung

Di. 22.07.2025 Maria-Magdalenenstag - Streittag der Bergleute
 Wanderung zum Hungerborn und zur Forsthütte
 Treffpunkt: am Hochhaus Forstweg/Karl-Kegel-Straße, 17:00 Uhr

Mi. 13.08.2025 Exkursion: Besucherbergwerk „Zinngrube Ehrenfriedersdorf“
 Treffpunkt: 09:30 Uhr, ALDI-Markt (hinterer Teil, Freiberg, Olbernhauer Straße)
 Abfahrt 09:45 Uhr (Fahrt in Fahrgemeinschaften)

Mo. 08.09.2025 „Eisen versus Silber“ oder - ohne Eisen kein Silber - der Fe-Bergbau im Osterzgebirge.
 Referent: Dipl.-Ing. Volkmar Scholz

- Mo. 13.10.2025 "Zinnwald - historischer Blick auf den Ort und die Bergbaulandschaft (unser bebildertes Rundwegmanuskript)"
Referent: Dr. Rainer Sennwald
- Mo. 10.11.2025 "Die Mineralien der Fundgrube Heilige Drei Könige (Dippoldiswalde, Osterzgebirge)"
Referent: Dipl.-Ing. Holger Lausch
- Mi. 03.12.2025 Das Jahr klingt mit unserer Mettenschicht, in der Gaststätte "Konstantin" in Zug, ab 18:00 Uhr, aus. Eigenes Geleucht ist erwünscht!
- Mi. 31.12.2025 Silvesterwanderung mit Knut Neumann
Treffpunkt und Uhrzeit wird in der "Freien Presse" bekannt gegeben.

Bk. Siegbert Kranz
Leiter der Fachgruppe Bergbaugeschichte

Kalenderblatt – vor 20 Jahren

7. Freiburger Symposium, am 06.11.2004 „Vom Silberblick zur Silbermünze“

Hüttenstandort nach Halsbrücke Das 7. Symposium zur „Geschichte des Sächsischen Berg- und Hüttenwesens“ führte uns zum. Am 06.11.2004, also kurz vor unserer Brasilienreise, besuchten 56 Vereinsmitglieder die SAXONIA Edelmetalle GmbH in Halsbrücke, um den Weg des Silbers vom Rohstoff bis zur Münze kennenzulernen. Von den Mitarbeitern Wolfgang Glaubach, Karl-Heinz Fiedler und Uwe Nitschke wurden die Teilnehmer in die Geheimnisse der Silbergewinnung und Verarbeitung eingeweiht.

Am Anfang steht immer noch die Arbeit des Hüttenmannes mit dem Feuer. Seit 1612 wird am Standort Halsbrücke Pyrometallurgie betrieben. Im Jahr 1861 nahm die Gold- und Silberscheideanstalt ihre Arbeit auf und 1889 folgte der Bau des 140m hohen Schornsteines, der noch heute von der Abteilung Metallurgie genutzt wird.

Das Augusthochwasser 2002 überflutete das Werksgelände am Flusslauf der Freiburger Mulde und erreichte einen Wasserstand von 2,12 Meter. Nach den notwendigen und umfangreichen Sanierungsarbeiten werden in der Abt. Metallurgie 2 Drehflammöfen, 1 Konverter und ein Tiegelofen für Silbergranalien betrieben. Rohstoffe für die Silbergewinnung sind alte Münzen, Besteckwaren, Filmschlämme und andere Schrotte der Industrie.

Nach einem traditionellen Verfahren werden die Silberschrotte eingeschmolzen und durch Raffinieren gereinigt, bis die restliche Oxidhaut aufreißt und der Hüttenmann den Lohn der Arbeit, den **Silberblick** – die saubere, glänzende Silberschmelze, zu Gesicht bekommt. Das Silber wird nunmehr zu Anoden gegossen und in der Elektrolyse als reinste Silbernadeln mit einer Reinheit von 99,99% abgeschieden.

In der Abt. Halbzeugfertigung wird mit einer modernen Stranggießanlage das Silber auch zum Teil mit Kupfer erneut eingeschmolzen und zu Platten gegossen. Durch mehrfaches Walzen und Glühen, begleitet von einer sorgfältigen Oberflächenbearbeitung entstehen schmale Streifen. Nach dem Ausstanzen und Anstauchen des Randes ist die Ronde zum Prägen fertig. Das geschieht aber nicht mehr in Halsbrücke oder Muldenhütten, sondern in den 5 staatlichen Münzen Berlin, Hamburg, München, Stuttgart und Karlsruhe.

Sehr interessant war auch die Herstellung der Münzplättchen für unser europäisches Geld, den Euro. Bei SAXONIA entstehen die 1-, 2-, und 5-Centmünzen aus Stahl mit galvanischer Verkupferung und die 10-, 20- und 50-Centmünzen aus einer komplizierten Legierung.

Für alle Teilnehmer war es ein interessanter Vormittag an dem die traditionellen Verfahren mit heute sehr modernen Technologien den Weg des Silbers vom Silberblick bis zur Silbermünze vorgestellt wurden. Vielen ehemaligen Mitarbeitern wird nach Jahren der eigenen Arbeit am Hüttenstandort Halsbrücke, dieser Besuch noch lange in Erinnerung bleiben. Der vorgesehene Vortrag über die Münzfertigung durch den Mitarbeiter Bernd Wehrle konnte aus zeitlichen Gründen leider nicht mehr gezeigt werden und wird zum Februar-Stammtisch in der Knappenstube nachgeholt.

Bergkamerad Wolfgang Glaubach und Bergkamerad Uwe Nitschke

Einladung zur 26. Vereinsmettenschicht der „HFBHKe.V.“, am 07. Dez. 2024



Am 7. Dezember 2024 findet wieder unsere Vereinsmettenschicht statt. Alle Mitglieder in historischer Uniform/Bekleidung sowie Fördermitglieder in Berg- oder Hüttenkittel, treffen sich um **16.30 Uhr** im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG. Beginnen werden wir unsere Mettenschicht traditionell mit den Glockenschlägen unserer Vereinsglocke. Mit der Berg- und Hüttenparade durch die Stadt Freiberg und der Aufwartung auf dem Schlossplatz, wird die Mettenschicht unseres Vereins fortgesetzt. Vom Hof der SAXONIA-Freiberg-Stiftung geht es über die

Lessingstraße zur J.-S.-Bach-Straße und in den Albertpark. Weiter führt die Marschstrecke über die Wallstraße zum Schlossplatz.

Nach der Aufwartung auf dem Schlossplatz marschieren wir über die Burgstraße an der südlichen Rathausseite vorbei zum Obermarkt. Auf der westlichen Seite des Obermarktes nehmen wir Aufstellung und singen gemeinsam den „Steiger“. Anschließend marschieren wir weiter zur Petrikerche zum Berggottesdienst. Am Eingang der Kirche reihen sich unsere Fördermitglieder ohne Berg- bzw. Hüttenkittel in das Marschband ein. Nach dem Berggottesdienst mit Bergpredigt in der Freiburger Petrikerche formieren wir uns wieder (mit Fördermitgliedern und Gästen) und marschieren geschlossen zur Nikolaikirche.

Das Betreten der Nikolaikirche ist nur in der Formation der Parade möglich. Zuerst marschiert die Berg- und Hüttenknappschaft ein. **Anschließend alle anderen Mitglieder und Fördermitglieder, die nicht am Berggottesdienst teilnehmen konnten.** Ein vorzeitiges betreten der Nikolaikirche ist nicht möglich.

In der Nikolaikirche findet die Mettenschicht für alle Mitglieder, Fördermitglieder und geladenen Gästen der HFBHK und den Mitgliedern des Bergmusikkorps SAXONIA statt. Um den Platz in der Nikolaikirche besser ausnutzen zu können, haben wir festgelegt, dass in jedem Jahr ein Teil der Knappschaft auf der Empore Platz nimmt. In diesem Jahr sind es die Mitglieder der Bergschmiede und die Blaufarbenwerker sowie die Kinder- und Jugendgruppe.

Zur Beachtung:

An der Mettenschicht können nur die Vereinsmitglieder teilnehmen, die sich angemeldet haben. Ich möchte darauf hinweisen, dass alle Mitglieder (Uniform- und Trachtenträger/innen, Frauen, Fördermitglieder und Kinder) gemeint sind. Die Anmeldung kann schon jetzt im Meldebogen erfolgen. Im Ausnahmefall kann die Anmeldung zu den Öffnungszeiten der Uniformkammer (mittwochs von 10.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 17.00 Uhr) erfolgen (auch telefonisch). Eine Anmeldung über die Emailadresse verein@hfbhk.de ist auch möglich. Die Anmeldung muss bis zum 27. November 2024 erfolgen, weil wir am Folgetag die Essensbestellung final beauftragen müssen. Der Vorstand behält sich vor, nur an die **angemeldeten** Vereinsmitglieder Armbänder auszugeben. Nur mit diesem Armband kann dann die Nikolaikirchen betreten werden. Ich bitte dafür um Verständnis. Die Mettenschicht in der Nikolaikirche ist eine Vereinsveranstaltung für Vereinsmitglieder und geladene Gäste.

Es erfolgt ca. eine Woche vor der Mettenschicht eine Information per E-Mail, welche Bergkameraden zum Tragen der Fackeln eingeteilt werden. Diese Bergkameraden bringen bitte **kein** Geleucht und Gezähe mit.

Die Gewerke der Bergmaurer und der Schmelzer, sowie alle Berg- und Hüttenknappschaftsälteste treffen sich am 6. Dezember um 14.00 Uhr zum Einräumen und am 8. Dezember auch um 10.00 Uhr zum Ausräumen der Nikolaikirche. Auch andere Mitglieder, die helfen wollen, sind willkommen. Tragt Euch bitte dazu in den Meldebogen ein.

Ablauf:

13:00 – 22:00 Uhr	Der Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG ist gesperrt
16:00 – 16:30 Uhr	Die Uniformkammer ist geöffnet.
16:45 Uhr	Stellen im Hof der SAXONIA-FREIBERG-STIFTUNG
17:00 Uhr	Abmarsch mit dem Klang unserer Häuerturm-glocke
17:15 Uhr	Aufwartung auf dem Schlossplatz
gegen 18:00 Uhr	Obermarkt, singen des „Steigers“
gegen 18:30 Uhr	Berggottesdienst in der Petrikerche, Einreihen der Sponsoren und Förderer (die keinen Berg- oder Hüttenkittel tragen) in den vorderen Marschblock unserer Parade

gegen 19.30 Uhr Abmarsch zur Nikolaikirche
gegen 19:45 Uhr Mettenschicht in der Tagungsstätte Nikolaikirche
23:00 Uhr Ende der Mettenschicht

Text und Bild: Bk. Heiko Götze
Vorsitzender

Neue Bilder in der Rubrik „Zum Sammeln“

Im letzten Knappschaftsecho Nr. 63, haben wir mit dem Bild „Zu Blatt 14. Die letzte Schicht.“, das letzte Bild aus dem „Album für Freunde des Bergbaues“ (enthaltend eine Folge von vierzehn bildlichen Darstellungen aus dem Berufsleben des Berg- und Hüttenmannes.“, von Eduard Heuchler) in der Rubrik „Zum Sammeln“ abgebildet.

Damit sind die Darstellungen bei der Arbeit und aus dem Leben der Berg- und Hüttenleute, aus der Zeit um die Mitte des 19. Jahrhundert (zusammen mit den 47 Bildern, bis zum Knappschaftsecho Nr. 48, aus dem Buch „Die Bergknappen – in ihrem Berufs- und Familienstand“, auch von Eduard Heuchler) beendet.

Wir wollen aber diese, wie wir hoffen (leider haben wir nie eine Reaktion auf diese Bildveröffentlichungen, oder auch aus einzelnen Beiträgen im Knappschaftsecho, erhalten), interessante Bilderserie über das Berg- und Hüttenwesen weiter fortführen. Auch weil, wenn es um Silber in unserer Region geht, sich alles nur um den Bergbau dreht (siehe die Veröffentlichungen der letzten Wochen, z.B. „Silberweg“ oder Veröffentlichungen zum „Tag des offenen Denkmals 2024“). Wir sind aber die „Historische Freiburger Berg- und Hüttenknappschaft e.V.“.

Ich habe in den über 40 Jahren, seit ich mich mit der Bergbau- und Hüttengeschichte beschäftige, auch umfangreiches Bildmaterial gesammelt. Insbesondere die (alten) Postkarten, nach der Jahrhundertwende des 18./19. Jahrhundert herausgegeben, eignen sich gut zur weiteren Veröffentlichung auf der letzten Seite unseres Knappschaftsechos.

Wir beginnen deshalb in dieser Ausgabe mit der Veröffentlichung alter Postkarten, von Berg- und Hüttenbildern, immer im Wechsel von Bergbauanlagen und Hüttenbetrieben. Zu jedem Bild wird eine kurze (oder auch längere) textliche Information mit ein gefügt, wie ihr das auch schon von den bisherigen Heuchlerbildern gewohnt seid. Diese Textinformationen werden von Mitgliedern der Fachgruppen Bergbau- bzw. Hüttengeschichte verfasst.

Im ersten Teil, je 10 Abbildungen alter Postkarten aus dem Berg- und Hüttenwesen, geht es um Bergbau- und Hüttenanlagen. Im zweiten Teil dieser Bildserie, wieder je 10 alte Postkarten, soll die Arbeit der Berg- und Hüttenleute bildlich vermittelt werden.

Wir hoffen, mit dieser neuen Bildserie, auch wieder Euer Interesse wecken zu können, so dass ihr das jeweils neue Knappschaftsecho, zuerst von „hinten“ anfangt euch an anzuschauen.

Bk. Roland Kowar
Leiter der Fachgruppe Hüttengeschichte 

Zum Sammeln

„Alte Elisabeth Fundgrube“

Die „Alte Elisabeth“, ist die einzige erhaltene Bergwerksanlage des Erzgebirges mit originaler Innenausstattung aus der Mitte des 19. Jahrhunderts. Sie hat einen für Bergwerke unserer Region typisch abgestuften Aufbau. Im Komplex mit den noch erhaltenen Tagesanlagen des „Abraham Schachtes“, der „Reichen Zeche“ und des „Turmhof Schachtes“ bilden sie als Einheit ein einmaliges Sachzeugnis des historischen sächsischen Silberbergbaus.

Die uns bekannte Grube „Alte Elisabeth“ hatte eine Vorgängerin, deren Standort nicht mit dem des heutigen Schachtes identisch ist. Der erstmals im Jahr 1511 im ältesten Bergbelehnbuch des Freiburger Bergamtes erwähnte „Alte Elisabeth Fundschacht“ lag zirka 200 m nordwestlich des heutigen Standortes, etwa hinter der Gaststätte der Gartenanlage „Silberblick“.

Für das Jahr 1516 sind die ersten Silberlieferungen belegt. 1570 hatte der Schacht schon eine Teufe von 80 m erreicht.

1670 schlossen sich die Fundgruben "Sanct Elisabeth" und "Heylige Dreifaltigkeit" zur "Alte Elisabeth Fundgrube" zusammen.

Die Grube stand bis 1673 in Ausbeute. Danach wurde sie wieder im Jahre 1710 unter den in Ausbeute gebenden Gruben erwähnt.

1769 wird die Grube ein Beilehen der "Himmelfahrt samt Abraham Fundgrube".

In den Jahren 1805 bis 1811 wurde ein neuer Schacht am jetzigen Standort abgeteuft. Er folgte dem Erzgang und wurde so mit 45 Grad in Richtung Stadt einfallenden „Alte Elisabeth Stehender“ aufgeföhren (tonnlägig).

Der Schacht erhielt 1811 zur Förderung einen Pferdegöpel und zur Wasserhaltung ein Kunstrad mit 10 m Durchmesser, welches über eine Rösche vom „Abraham Schacht“ beaufschlagt wurde.

1843 wurde die Grube aus wirtschaftlichen Gründen stillgelegt. Die Gebäude, darunter der Pferdegöpel, wurden abgetragen; der Schacht, welcher mittlerweile auf 213 m Teufe gebracht wurde, verwahrt.

Nur vier Jahre später wurde der Schacht erneut aufgenommen, vor allem, um einen zweiten Betriebspunkt für die Aufföhren des Rothsöhnerger Stollns zu schaffen und mögliche tiefere Erzvorkommen abzubauen.

In den Folgejahren erfolgten weitere bauliche Veränderungen, so 1849 der Einbau einer 12-PS-Balancier-Dampfmaschine durch die Firma Constantin Pfaff aus Chemnitz. Die Dampfmaschine diente der Förderung und der Wasserhaltung. Es entstand ein für sächsische Bergwerke mit Dampföhrenanlage typischer Grubengebäudetyp mit gestaffeltem Aufbau: Das am tiefsten gelegene Kesselhaus, darüber das Maschinenhaus und hoch aufragend das Schachtgebäude (Treibehaus).

Der dazugehörige 18 m hohe quadratische Schornstein steht nördlich der Gebäudegruppe und ist einer der ältesten sächsischen Industrieschornsteine.

Später wurde an das Treibehaus eine Scheidebank mit 13 Scheideörtern angebaut, die bald zu klein wurde. Aus diesem Grund erweiterte man die Scheidebank 1856 auf 30 Scheideörter an der westlichen Seite des Grubengebäudes. Die alte Scheidebank wurde fortan als Steigerstube genutzt. Ab dem Jahr 1864 widmete man diesen Raum als Betstube um und stattete ihn mit einer kleinen Orgel aus.

Im Jahr 1913 wurde die „Alte Elisabeth Fundgrube“ aufgrund des drastischen Silberpreisverfalls stillgelegt. Bei Stilllegung hatte der Schacht eine Teufe von 460 m.

Im Jahr 1919 übernahm die Bergakademie Freiberg die Über- und Untertageanlagen und nutzt diese seitdem für die praktische Lehre und Forschung. Der Schacht der „Alten Elisabeth“ wird heute für die Bewetterung des Lehrbergwerkes genutzt und dient als Rettungsschacht.

Weitere freistehende Gebäude auf der Halde sind eine Bergschmiede, sowie das Schutzhaus des Schwarzenberg-Gebläses. Das Gebläse - museal aufgestellt - und sein Schutzhaus gehören nicht zu den originalen Übertageanlagen der Grube.

Heute gehört die Grube „Alte Elisabeth“ zum vom Förderverein Himmelfahrt Fundgrube Freiberg/Sachsen e.V. betriebenen Besucherbergwerk „Reiche Zeche“. Seit 2019 gehört sie mit zur UNESCO-Welterbe Montanregion Erzgebirge/Krušnohóř.

Text: Bk. Siegbert Kranz

Leiter der Fachgruppe Bergbaugeschichte

Bild: Sammlung Bk. Roland Kowar

Am Ende des alten Jahres möchten wir uns bei allen Mitgliedern, Sponsoren, Förderern und Freunden für die aktive Mitarbeit und Unterstützung recht herzlich bedanken.



Wir wünschen Ihnen und Ihren Familienangehörigen ein besinnliches und frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2025 Gesundheit, Glück und Erfolg.

